

Kindheit und Jugend in Neu-Isenburg

Zeitreise in der Buko-Bar

Roland Müller erzählt von sich und der Tradition der Neu-Isenburger Hobby-Fußballer Von Martin Feldmann



Ab in die Buko-Bar! Das ist eine Zeitmaschine, gerade mal nur knapp 16 Quadratmeter groß, aber vollgestopft mit Pokalen, Urkunden, Wimpeln, Bildern und viel anderem Schnickschnack. Wenn Roland Müller den



Neon-Leuchtkasten „buko bar“ überm Tresen anknipst und hinterm Zapfhahn Platz nimmt, blickt er rundum auf viele Trophäen. Und dann erzählt er – von seiner Kindheit und Jugend in den 1950er und 1960er-Jahren, als in fast jeder Straße der Stadt die Buben Fußball spielten und auf staubigen Bolzplätzen dem runden Leder nachjagten. Und er plaudert über die frühen 1970er, als Kicken und Biertrinken schon irgendwie zusammengehörten und die ersten Neu-Isenburger Theken-Elfs aus der Taufe gehoben wurden.

Schon damals habe sich alles um Fußball gedreht“, sagt Müller, heute 64 Jahre alt und inzwischen Rentner. Aber alles sei lockerer und weniger kommerziell als heute gewesen. Ihm hatten Klassenkameraden auf der Pestalozzi-Schule in der Waldstraße den Spitznamen Buko verpasst, weil sein Gesicht besonders blass gewesen sei und der Farbe des dänischen Frischkäses geähnelte habe.



„Wenn man einmal so heißt, dann muss man damit leben“, sagt er rückblickend. Solche Spitznamen, vielleicht etwas gewöhnungsbedürftig, seien in jener Zeit groß in Mode gewesen.

Und so entstand die Buko-Bar, ursprünglich als „Eintracht-Eck“ in einem versteckten Schuppen hinterm Müllerschen Elternhaus in der Schleussnerstraße eingerichtet. Die Schoppenkicker, die hier zusammenkamen, benannten sich 1971 einfach nach ihrem Treff, nämlich FC Buko-Bar. Im Emblem: ein Fußball mit zwei gekreuzten Bierflaschen.



Auch andere Hobby-Elfs firmierten unter den Namen ihrer Lokale und Stammkneipen. In jener Zeit war auf der Szene viel los, so Müller. Bei Stadtmeisterschaften holten bis zu 30 Teams mit. Anschließend gab es immer einen Grund zum Feiern – ob Triumph eines Sieges oder Schmach einer Niederlage. Buko Müller, Ehren-Präsident auf Lebenszeit, hat keine Zweifel: Buko-Bar ist eine der traditionsreichsten dieser Mannschaften. Und sie besteht heute noch. An jedem ersten Freitagabend im Monat kommen Spieler und Fans in der Buko-Bar zusammen, um über Fußball zu fachsimpeln und bei einem Schoppen ein bisschen nostalgisch zu werden. Buko Müllers Frau Angelika spielt die Wirtin.



Zurück in die 50er-Jahre: Müllers Elternhaus stand damals recht isoliert südlich der alten Güterbahnstrecke. Zwar gab es hier schon Industriebetriebe wie die (früheren) Fotowerke Schleussner, „aber vieles war im heutigen Gewerbegebiet Süd noch Brachland“, erinnert sich Müller. „Für Kinder und Jugendliche gab es praktisch nichts“, sagt er. Anfang der 60er-Jahre habe er als Schüler das Kicken angefangen. „In unserem Viertel hatten wir eine Mannschaft, andere gab es in der Hugenottenallee oder in der Friedhofstraße. Auf Bolzplätzen spielten wir.“

Müller kickte zeitweilig auch in den Jugend-Teams der Spielvereinigung 03 Neu-Isenburg, hörte dort aber auf. Denn er ging bei den damaligen Frankfurter Main-Gas-Werken, der heutigen Mainova AG, als Installateur in die Lehre, wo er auch blieb.

Doch am Feierabend und am Wochenende war er – wie all die anderen – verrückt auf Fußball. So begann 1971 die Geschichte der Buko-Bar.

Müller, der vor fast zehn Jahren aufhörte, selbst zu spielen, kann alte Dias, Bilder und Zeitungsartikel hervorholen. Da haben sich junge Männer in blau-weißen und gelb-blauen Trikots ablichten lassen – heutzutage natürlich schon gesetzte ältere Herren. Zu sehen ist dort unter anderen Günther „Marxi“ Marx – Markenzeichen damals: besonders lange Haare und dichter schwarzer Vollbart.

Marx leitet seit 1999 die Nulldreier in Neu-Isenburg.

Im Buch „Wahrlich ein gastlicher Ort“, 2010 vom GHK und der **edition momos** Verlagsgesellschaft herausgegeben, widmet Marx den lokalen Freizeit-Elfs ein ganzes Kapitel.

Vorreiter seien in der Tat die Bukos gewesen. Sie hätten in wechselnden Besetzungen im Laufe der Zeit – hochgerechnet – zirka 3000 Spiele bestritten, resümiert er. Marx: „Man kann als gesichert annehmen, dass jede Schobbemansschaft aus Neu-Isenburg oder der Umgebung mehrfach gegen die Bukos angetreten ist.“

Wahrlich ein gastlicher Ort

Der Prachtband im Großformat



*Geschichte & Geschichten auf 236 Seiten
komplett vierfarbig
hochwertige Verarbeitung
25,- € Sonderpreis
In jeder Neu-Isenburger Buchhandlung oder direkt bei www.edition-momos.de*

*Herausgeber: GHK
Autoren: Peter Holle,
Jutta Storck u. a.*

WESTENDORP

FINE JEWELLERY



Individuelle Trauringanfertigung
Feiner Schmuck und schöne Uhren
Unikatschmuck und Umarbeitungen
Professioneller Service für
Uhren und Schmuck
Mo. - Fr. 9.00 -13.00 + 15.00 -19.00
Sa. 9.00 -13.00
Graf-zu-Ysenburg-u.-Büdingen-Platz 1
Neu-Isenburg Tel. 06102 - 835337
www.westendorp-finejewellery.com